

Die NATO als Aggressor gegen die UN-Charta

Dr. Daniele Ganser: *Illegale Kriege*, Orell Füssli Verlag, Okt. 2016, 374 Seiten, 978-3280056318, 24,95 €

Mit seinem dritten Buch nach „NATO-Geheimarmeen in Europa“ (siehe Buchbesprechung im Friedensjournal Nr. 2/2014) und „Europa im Erdölrausch – Die Folgen einer gefährlichen Abhängigkeit“ hat der Schweizer Historiker Dr. Daniele Ganser erneut einen Bestseller platziert. Das Anfang Oktober letzten Jahres veröffentlichte Buch lag Ende letzten Jahres bereits in 4. Auflage vor.

Der Haupttitel des Buches von Daniele Ganser „Illegale Kriege“ kann auf dem ersten Blick Irritationen hervorrufen. Für die meisten Friedensbewegten ist schließlich jeder Krieg ein Verbrechen an der Menschheit und deshalb abzulehnen. Dem Autor geht es allerdings nicht um mögliche Rechtfertigungen bzw. Legitimierungen von Kriegen, da von ihm explizit auch die „humanitären“ Kriege als verlogen und Teil der heutigen Kriegspropaganda verurteilt werden. Klarheit über den methodischen Ansatz und die Zielsetzung des Buches verschaffen die Untertitel: „Wie die NATO-Länder die UNO sabotieren“ und „Eine Chronik von Kuba bis Syrien“.

Den klassischen Spruch „Kriege hat es immer gegeben ...“ greift der Autor indirekt auf mit dem Hinweis auf diese Geisel der Menschheit in den letzten 3000 Jahren. Allerdings erfolgt dieses ohne defätistischen Zungenschlag, sondern mit dem Hinweis auf die UN-Charta von 1945, in der der Krieg geächtet und lediglich unter eng definierten Voraussetzungen als zulässig anerkannt wird.

Das in der UNO-Charta verankerte Gewaltverbot wird allerdings vor allem durch das NATO-Militärbündnis bzw. deren Mitgliedsstaaten, allen voran den USA, unterlaufen.

Eine besondere Rolle spielt hierbei der UN-Sicherheitsrat, der allein über die Anwendung militärischer Gewalt entscheiden darf. Aus der Festlegung, dass Beschlüsse nur gelten, wenn keines der ständigen fünf Mitglieder ein Veto einlegt, ergibt sich eine einseitige Machtverteilung bei internationalen Konflikten zu Ungunsten der übrigen 188 UNO-Mitgliedsländer.

An der zwangsläufig unvollständigen Auflistung illegaler Kriege seit 1945 wird deutlich, in welchem Maße die UNO nicht in der Lage war, Ländern zu helfen, die Opfer von Aggressionen durch NATO-Staaten bzw. der Veto-Blockade im UN-Sicherheitsrat durch die NATO-Staaten wurden.



Illegale Kriege (gemäß Buchkapitel): Iran 1953 - Guatemala 1954 - Ägypten 1956 - Kuba 1961 - Vietnam 1964 - Nicaragua 1981 - Serbien 1999 - Afghanistan 2001 - Irak 2003 - Libyen 2011 - Ukraine 2014 - Jemen 2015 - Syrien (andauernd)

Das angesichts der zahlreichen historischen und aktuellen Beispiele sehr kompakt geschriebene Buch ist sehr gut recherchiert, was auch anhand der mehr als 700 Einzelquellen ersichtlich wird. An diesem Gesamteindruck ändern auch nichts, dass bei einer überschaubaren Anzahl von Textstellen diskussionswürdige Darstellungen enthalten sind.

Als Fazit seines Buches lässt sich festhalten:

Die methodische Herangehensweise des Autors als Historiker erweist sich als vorteilhaft zum Verständnis von historischen und aktuellen Konfliktherden. In diesem Sinne hilft es allen Friedensbewegten, einfach gehaltene und strukturiert kritische Fragen zu stellen. Beispielsweise: Warum ist die Bundeswehr im Syrien-Einsatz? Welche völkerrechtliche Legitimation besteht hierfür? Welche militärisch be-

teiligten Länder haben in diesem Konflikt überhaupt eine Legitimation? Ein derart strukturierter Ansatz ist auch hilfreich, die eigene Medienkompetenz zu stärken. Diese Herangehensweise vermittelt Daniele Ganser auch bei seinen zahlreichen Vortragsreisen, von denen einige auch im Internet als YouTube-Videos abrufbar sind.

Wie kein anderer verbindet Daniele Ganser wissenschaftliche Kompetenz mit der Fähigkeit zur populärwissenschaftlichen Darstellung. Aus der Einleitung seines Buches mit Anmerkungen zu seiner politischen Sozialisation und ebenso aus Einstreuungen in einigen Buchkapiteln wird ersichtlich, dass er sich der Friedensbewegung eng verbunden sieht. (Beispielsweise durch das mehrfache Zitieren von Eugen Drewermann, mit dem er gemeinsam bei den diesjährigen Aktionen der Ramstein-Kampagne in Kaiserslautern auftreten wird). Daniele Ganser verkörpert eine jüngere Generation, für die der Zugang zu friedenspolitischen Themen nicht so einfach ist wie bei Menschen in Deutschland, die noch aus der Kriegs- bzw. der Nachkriegsgeneration stammen. Dieses gilt vor allem auch angesichts massiver Kriegspropaganda in den Leitmedien. Für den 44-jährigen Daniele Ganser sind Menschen zwischen 15 und 25 Jahren die erklärte Haupt-Zielgruppe, wie er bei seinen Vortragsveranstaltungen betont.

Nicht verschwiegen werden soll an dieser Stelle, dass es in Deutschland auch Kritik an Daniele Ganser gibt. Für seine Unabhängigkeit als Wissenschaftler spielen auch die Honorare für Vortragsveranstaltungen eine wesentliche Rolle, wozu leider auch Auftritte auf rechtslastigen Foren gehören. Hier wäre ein anderes Verständnis von Schweizer Neutralität angesichts einer hierzulande propagandistisch aufgeladenen Querfrontdebatte für die Friedensbewegung von Vorteil. Den praktischen Wert seiner Analysen schmälert dieses jedoch nicht.

Karl-Heinz Peil